

BIO Deutschland e. V.

Fragen an

Katrin Staffler, MdB



© DBT/Inga Haar

CDU  **CSU**
Fraktion im Deutschen Bundestag

In der Corona-Pandemie zeigt sich eindrucksvoll die hohe Bedeutung biotechnologischer Innovationen. Die Entwicklung von Impfstoffen mit Hilfe biotechnologischer Verfahren wird als "Game-Changer" bei der Pandemiebekämpfung gesehen.

Zudem entwickelt die Biotechnologie Therapeutika für Covid-19-Erkrankte und ermöglicht Verfahren zur Testung von Corona-

Infektionen. Darüber hinaus sind Innovationen der industriellen Biotechnologie integraler Bestandteil effektiven Umwelt- und Klimaschutzes, indem sie etwa helfen große Mengen an Energie einzusparen oder dazu beitragen, den Einsatz von Chemikalien und Rohstoffen zu reduzieren. Was sind aus Ihrer Sicht die größten Erfolge der Biotechnologie?

Zweifelsohne ist die Entwicklung der mRNA-Impfstoffe gegen das Coronavirus einer der größten Erfolge der Biotechnologie. Damit wird die Biotechnologie bei der breiten Bevölkerung zu einem wesentlichen Akteur, der dazu im Stande ist eine Lösung auf eine globale medizinische Herausforderung zu geben. Produkte der Biotechnologie begegnen uns aber schon viel länger in unserem Alltag. Ohne die Biotechnologie und die dadurch mögliche Herstellung des Enzyms Lactase müssten z.B. Laktose-intolerante Menschen heutzutage streng auf Milchprodukte verzichten. Solche Beispiele zeigen die Relevanz biotechnologischer Entwicklungen für jeden Einzelnen von uns.

Welche Bedeutung hat Biotechnologie für Sie persönlich? Gibt es Anwendungen aus der Biotechnologie, die Sie besonders häufig nutzen (z.B. aus den Bereichen Medikamente (Insulin, Krebsmedikament, Rheumatherapie), Lebensmittel (Brot, Käse, Vitamine), Kosmetikprodukte (Seidenproteine, Enzyme), Waschmittel (biologisch aktive Enzyme) oder Werkstoffe (Bioplastik)?

Für mich bedeutet Biotechnologie grundsätzlich Verbesserung in fast allen Lebensbereichen und ich freue mich immer, wenn ich in einem Beipackzettel oder einer Inhaltsangabe ein biotechnologisches Produkt entdecke. Übrigens haben solche Produkte einen großen Vorteil: biotechnologische Verfahren sind gegenüber chemischen in der Regel viel umweltschonender!

Als Schlüsseltechnologie bildet die Biotechnologie die Grundlage für Innovationen in den essentiellen Bereichen Ernährung, Gesundheit, Grundstoffproduktion und Energiegewinnung. Die Biotechnologieindustrie besitzt daher ein riesiges ökonomisches Potenzial und hat die Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft in Bezug auf Gesundheit und Nachhaltigkeit.

Welche Rahmenbedingungen müssen Ihrer Ansicht verbessert werden, damit die Biotechnologie auch hierzulande schneller ausgebaut wird?

Wir müssen in Zukunft vor allem die finanziellen Rahmenbedingungen stärker in den Blick nehmen. Aufgrund der langen Entwicklungszeit und des hohen Finanzbedarfs sind Ausgründungen von Unternehmen im Life-Science-Bereich und somit auch in der Biotechnologie grundsätzlich sehr risikoreich. Deshalb finden Forschende in Deutschland in frühen und auch in späteren Entwicklungsphasen kaum Geldgeber, um den Sprung vom Labor in die Wirtschaft zu schaffen. Wir müssen also unbedingt stärker darüber nachdenken, wie wir mit besseren Rahmenbedingungen für Risikokapitalgeber die Entwicklung und Marktreife von Innovationen stärken können. Dabei müssen wir nicht nur die frühe Entwicklungsphase in den Blick nehmen, sondern besonders bei der roten Biotechnologie auch den Weg bis in die klinische Phase.

Die globale Transformation der Wirtschaft hin zu einer biobasierten Wirtschaft, also einer "Bioökonomie", hat bereits begonnen. Der Anteil biobasierter Lösungen an der industriellen Wertschöpfung nimmt seit Jahren stetig zu. Wie gut sehen Sie den Standort Deutschland im Bereich der industriellen Biotechnologie aktuell aufgestellt?

Im internationalen Vergleich nimmt Deutschland bei der Bioökonomie eine Spitzenposition ein. Als eines der ersten Länder hat Deutschland schon vor zehn Jahren eine langfristig angelegte, ressortübergreifende Forschungsstrategie veröffentlicht und damit konkrete Weichen für einen biobasierten Wandel von Industrie und Gesellschaft gestellt. Mit der 2013 beschlossenen Nationalen Politikstrategie Bioökonomie und der vor einem Jahr vom Bundeskabinett verabschiedeten Nationalen Bioökonomiestrategie setzen wir in Deutschland die richtigen Rahmen für den erfolgreichen Ausbau der Bioökonomie in den nächsten Jahren. Wir dürfen bei der industriellen Biotechnologie also unser Licht nicht unter den Scheffel stellen. Ganz im Gegenteil! Deutschland muss den Anspruch haben, eine weltweite Vorreiterrolle einzunehmen, das bedeutet für mich: Wir müssen unsere erfolgreichen Forschungs- und Entwicklungsergebnisse zum weltweiten Exportschlager machen!

Was wünschen Sie sich von der Biotechnologie und in welchen Bereichen sehen Sie die größten Potenziale für die Zukunft?

Bei der Entwicklung der Impfstoffe gegen das Coronavirus wurde viel von den Erfahrungen aus der mRNA-Technik in der Krebsforschung profitiert. Ich wünsche mir für die rote Biotechnologie, dass nun auch die Krebsforschung von den Erfahrungen der Pandemie profitiert. Forschenden stehen nun zahlreiche Daten zur Verfügung und sie wissen somit mehr über die Verträglichkeit und Nebenwirkungen der mRNA-Technik bei Impfstoffen. Deshalb habe ich Hoffnung, dass wir in wenigen Jahren effektiv und zielgerichtet Tumorzellen mithilfe von mRNA bekämpfen können